

# DER NACHBRENNER



*Schleswig, Jagel, Kropp*

MARINEFLIEGERGESCHWADE 1

11

2. Jahrgang / November 1966 0,20 DM Schutzgebühr

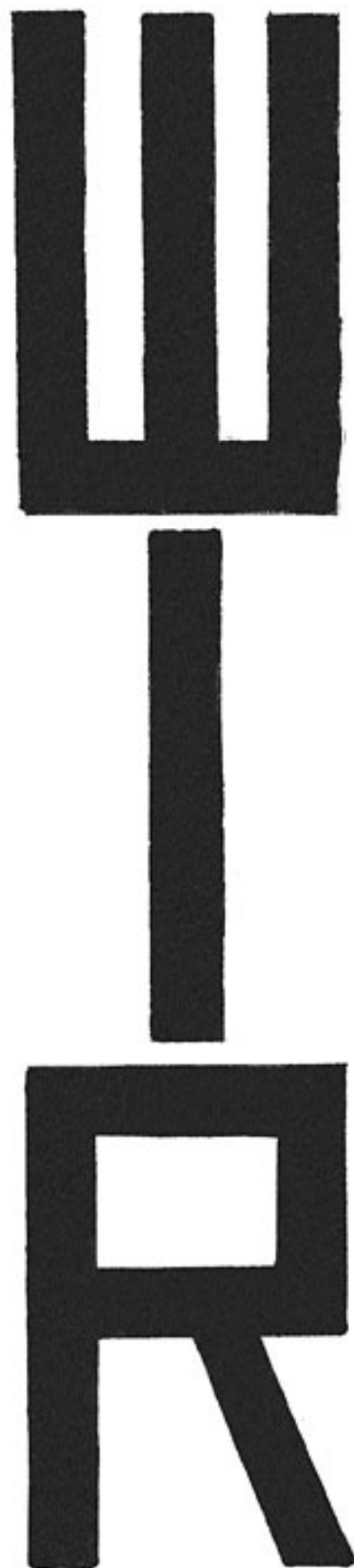
In diesem Heft  
=====

Wir	Seite	1
Flugunfall	"	2
Sea Hawk am Haupttor Jagel	"	3
Spendenaktion	"	4
Übrigens	"	5
Zu Gast beim MFG 1	"	6 u. 7
Der "Nachbrenner" gratuliert	"	8
100 Mann und	"	10 u. 11
Wie bringe ich's an?	"	12 u. 13
Autofahrer ABC	"	14 u. 15
Protest gegen Langeweile	"	15
Truppenbüchcherkiste	"	16
Filmprogramm	"	18 u. 19
Theaterfreunde!	"	20 u. 21
Alle Jahre wieder	"	22 u. 23
Reitet für ...	"	24 u. 25
Ich armes Schwein	"	26
In eigener Sache	"	27
Der Funkamateurl	"	28 u. 29
Muffelecke	"	31
Für den Rätselfreund	"	32
Nachbrennerbriefe	"	33, 34 u. 35
Blasenfoto	"	37

Nichtredaktionelle Berichte und Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck sowie fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion gestattet.

Es gilt Anzeigenliste Nr. 1.



freuen uns über eine Zuschrift anlässlich des neuen Titelbildes "Der Nachbrenner". Daß diese Zuschrift für uns negativ ausfiel, bedauern wir.

sind uns darüber im klaren, daß wir nicht jedem Geschmack gerecht werden können. Wir vertreten aber die Ansicht, daß das neue Titelbild dem alten gegenüber einen wesentlichen Vorzug hat. Auf dem Nachbrenner ist ein Nachbrenner. Auf dem alten war keiner. Ist der Titel-Nachbrenner auch stark stilisiert, so ist doch immerhin das Thema nicht verfehlt. Wer den "Spiegel" liest, ist in dieser Hinsicht viel ärmer dran, denn da ist von einem Spiegel im Titelbild nichts zu sehen. Und wer einen echten Nachbrenner kennt, der erkennt auch unseren. Zumal es noch daneben geschrieben steht.

# A U S I D E M G E S C W A D E R

## Bergung nach Flugunfall über See.

Nachdem OltzS Engelmann sein Flugzeug über der Nordsee mit dem Schleudersitz verlassen hatte, setzte eine für unsere Begriffe vorbildliche Rettungsaktion ein mit dem Ergebnis, daß der Flugzeugführer nach wenig mehr als einer halben Stunde geborgen werden konnte.



Zunächst alarmierte der mit OltzS Engelmann fliegende OltzS Behrmann die SAR-Bereitschaft; er blieb selbst an der Unfallstelle, bis er abgelöst wurde und wegen Treibstoffmangels landen mußte. Danach markierte eine kreisende Noratlas die Position, während KptLt Kiermayr den Einsatz der heraneilenden Helfer von seiner ebenfalls kreisenden F-104 aus steuerte. Im wesentlichen waren das ein Schnellboot, ein Landungsgeschwader und zwei Hubschrauber.

Die Landungsboote waren als erste in der Nähe der Unfallstelle, konnten unseren Kameraden Engelmann jedoch nicht aufnehmen, da sie zunächst eine Untiefe zu umsteuern hatten. In der Zwischenzeit traf der Hubschrauber aus Husum ein und fand den Piloten sofort, da seine Position durch die Noratlas und die Benutzung des Farbbeutels gut kenntlich war. Der "Nachbrenner" dankt allen an der erfolgreichen Bergungsaktion beteiligten Dienststellen und übersendet ihnen ein Exemplar dieser Ausgabe.



Neben vielen anderen Aufgaben hat die Technische Gruppe in den zurückliegenden Monaten als Erinnerung an ein Stück Geschichte des Geschwaders am Haupttor in Jagel, eine Sea Hawk, aufgestellt. Der Sockel ist das Geschenk einer Neumünsteraner Baufirma. Um die Arbeiten haben sich neben Herrn Jensen von der Bauleitung auch Olt zS Rosenkranz und HBtm Wriedt Verdienste erworben. Die Seitennummer, SA - 007, sollte so verstanden werden, wie sie gemeint ist, daß nämlich bei allen gebotenem Ernst im Alltag auch ein wenig Ironie und Humor ihr Recht behalten.

Die Absicht, auf einer Gedenktafel darauf hinzuweisen, daß dieses Flugzeug u.a. vom Kommandeur der Marineflieger, dem Kommodore, dem Kommandeur der Fliegenden und Technischen Gruppe und (last not least) auch durch den HptGefr Metzger von der Technik geflogen wurde, ist fallengelassen worden.

KKpt Klemusch

# 1 0 6 7, 8 5

Deutsche Mark sind bei der Sammelaktion zu Gunsten der Angehörigen von U-"Hai" gesammelt worden. Knapp 100,-- DM waren es am Abend der Starparade. Sicher wäre es mehr geworden, wenn die gesamten Zuschauer an den sammelnden Soldaten vorbeigemußt hätten. Irgendein Übereifriger schob aber das große Hallentor auf und weg war das Publikum und mit ihm das Geld. Besonderes Lob gebührt der Sicherungsstaffel, die bei ihrer großen Anzahl von Wehrpflichtigen den stolzen Betrag von 239,85 DM zusammen brachte. Traurig, daß eine fast gleichgroße Staffel nicht einmal 40,-- DM spendete.

Jae

# Übrigens

Wie uns aus sicherer Quelle hintertragen wurde, lagen im Sanitätsbereich zentnerweise Kastanien bereit, die an kalten bzw. feuchten Tagen gegen Rheuma und Ischias ausgegeben werden sollten, falls die Heizungsanlage in Kropp zu einem noch späteren Zeitpunkt nicht funktioniert hätte.

Mittlerweile sollen die Kastanien in einem Schweinemastbetrieb zweckentfremdet worden sein.

Organisation ist eben doch nicht das allein Seligmachende.

Kopernikus

# Zu Gast beim MFG 1

Seit geraumer Zeit, seit etwa Ende Juni, befindet sich hinter Block 52 auf dem Flugplatz Jagel ein mobiler Bildzug des Marinefliegergeschwaders 2 aus Eggebek. Er hat dort seine Tätigkeit als taktische Bildstelle in Verbindung mit der 1. Staffel des MFG 2, aufgenommen. Seine Aufgabe ist es, bildmäßig erflogene Aufklärung zu bearbeiten und auszuwerten. Dazu setzt sich der mBZ, wie er bei uns genannt wird, wie folgt zusammen: Insgesamt befinden sich z. Zt. 5 Motorwagen und 4 Anhänger dort. Im Einzelnen sind es: 1 Werkstattwagen, ausgerüstet mit sämtlichen Werkzeugen die für kleinere Reparaturen an den Bildgeräten benötigt werden, 1 Kassettenwagen, in ihm werden die Kassetten, Objektive und Filme für die Kameras aufbewahrt und gewartet, 1 Vergrößerungswagen in dem, wie die Bezeichnung schon sagt, Vergrößerungen hergestellt werden, 1 Filmentwicklungswagen für die Entwicklung der geflogenen Filme, 2 Auswertewagen, 1 Archivwagen, 1 Chemiekalienwagen und ..... der Führungswagen.

Personalmäßig ist der mBZ wie folgt ausgerüstet: Ihm vorsteht der Fachvorgesetzte, der Bildoffizier. Ihm unterstehen drei Spartenleiter (PUO's) in den Sparten Bildgeräte, Bildbearbeitung und Bildauswertung. Ferner in der Auswertung 2 Uffz mit zwei Mannschaften, in der Bildbearbeitung ein Uffz mit fünf Mannschaften und bei Bildgeräte zwei Uffz mit vier Mannschaften.

Die F-104 G ist mit drei Kameras ausgerüstet und zwar mit einer Senkrechtkamera und zwei Geneigtkameras (rechts und links), die im Rumpf, gleich hinter dem Bugrad eingebaut sind. Es handelt sich hierbei um 70 mm Luftbildkameras vom Typ TA 7 M.

Wie arbeitet nun eine taktische Bildstelle und welche Aufgaben hat sie zu bewältigen.

Als taktische Bildstelle steht der mBZ in direkter Verbindung mit dem Gefechtsstand, d.h.: Bei Erhalt des Befehls zur Aufrüstung

der F-104 G mit Filmmaterial, begibt sich der Gerätemechaniker umgehend zum Abstellplatz des Flugzeuges und montiert dort die geladene Kassette auf die Kamera. Z.Zt. wird nur mit einer Kamera (Left-Oblique-Kamera) Bildaufklärung geflogen. Nach Überprüfung des Kamerasystems meldet der Gerätemechaniker den Klarstand der Maschine an den Gefechtsstand. Nach Rückkehr der Maschine nimmt der Gerätemechaniker die Kassette von der Kamera und bringt sie auf dem direkten Weg zum mBZ. Zur weiteren Bearbeitung übernimmt dort der Bildbearbeiter die Kassette und beginnt sofort mit der Entwicklung des geflogenen Filmes. Mit Hilfe von Spezialgeräten durchläuft der Film die zum Entwicklungsprozess gehörenden Bäder bis zur Trocknung. Anschließend kommt der Film zur Auswertung. Hier wird in mühevoller Kleinarbeit die Auswertung des geflogenen Bildmaterials vorgenommen. Bei routinemäßigen Aufträgen, die in der Hauptsache zur Schulung dienen, wird zur Auswertung der Pilot hinzugezogen um mit ihm das Ergebnis seines Aufklärungsfluges zu besprechen. Sind Aufnahmen dabei, die für eine Archivierung in Frage kommen, so läßt der Auswerter von den Bildbearbeitern Vergrößerungen davon herstellen. Die Bilder werden mit einer Feinauswertung (sämtliche Details werden genauestens beschrieben) und dem Negativ versehen, archiviert. Neben dem routinemäßigen Bildflug kennen wir noch den taktischen Bildflug. Dieser unterscheidet sich von dem Routineflug insoweit, daß der eben beschriebene Arbeitsablauf, Landung der Maschine, Ausbau der Kassette, Transport zum mBZ, Entwicklung des Filmes, Auswerten des Bildmaterials und Vergrößerung einzelner Bilder, unter Zeitdruck steht. Hierfür, als Beispiel, wurden schon Zeiten von 22 Minuten erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß, nicht wie in Eggebek der mBZ direkt an der Line steht, sondern der Film mit dem Wagen vom Abstellplatz der Maschine bis hinter Block 52 transportiert werden muß. Die Zeit dürfte demnach den modernen Anforderungen vollends gerecht werden.

Dieser Einblick in das Arbeitsbereich einer taktischen Bildstelle (mBZ) läßt erkennen, wie umfangreich und interessant die Aufgaben sind mit der diese Dienststelle beauftragt ist. Sie stellt, neben allen anderen Dienststellen des MFG 2 ein vollwertiges Glied im gemeinsamen Auftrag dar.

Btsm Schulz

# AUSGESUCHT und NOTIERT

## Den Hafen der Ehe steuerten an:

OMaat Wachowiak und Fräulein Barz  
Maat Steil und Fräulein Lockhart  
Maat Schaba und Fräulein Olwort

"Der Nachbrenner" wünscht viel Glück und all'Zeit gute Fahrt.

- . - . - . - . - .

## Wir gratulieren:

KKpt Ziebis und Frau zur Geburt der Tochter Birte  
KptLt Seiche und Frau zur Geburt des Sohnes Christof  
Haat Diemke und Frau zur Geburt der Tochter Petra  
HGefr Dinkuhn und Frau zur Geburt der Tochter Anja  
OGefr Mahr und Frau zur Geburt der Tochter Gitta  
OGefr Nicklis und Frau zur Geburt der Tochter Corinna  
Matr Bartsch und Frau zur Geburt der Tochter Bettina  
HGefr Bönig und Frau zur Geburt der Tochter Sigrun  
LtzS Propfe und Frau zur Geburt des Sohnes Wolfgang

- . - . - . - . - .

# 100 MANN + 7 BEGLEITER

§ 123 StGB Hausfriedensbruch<sup>1.)</sup> Wer in die Wohnung, in die Geschäftsräume oder in das befriedete Besitztum eines anderen oder in abgeschlossene Räume, welche zum öffentlichen Dienst oder Verkehr bestimmt sind, wiederrechtlich eindringt, oder wer, wenn er ohne Befugnis darin verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, wird wegen Hausfriedensbruchs mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Öffnet die Tore der Arrestanstalten weit, damit sie den Strom der Häftlinge aufnehmen können. Das MFG 1 ist im letzten Monat von ...hundert "Besuchern" heimgesucht worden. Wem bestehen noch Zweifel an der Tatsache, daß sie alle den Tatbestand des § 123 StGB erfüllen?

Von den vier räumlichen Alternativen<sup>+)</sup> erfüllen sie die dritte. Der Fliegerhorst ist das befriedete Besitztum eines anderen, des Staates nämlich. Die vierte Alternative ist irrelevant<sup>+)</sup> in diesem Zusammenhang, weil mit geschlossenen Räumen zum öffentlichen Dienst und Verkehr nur die Ausführungsorte der Prostitution<sup>+)</sup> gemeint sein können. Das ist die Konzession<sup>+)</sup> des Gesetzgebers an die Prostituierten. Weil diese neuerdings Steuern zahlen müssen, genießen sie natürlich auch einen gewissen Schutz gegen Eindringlinge. Sie werden sagen, an der Widerrechtlichkeit würde meine Anklage scheitern. Es gibt ein gewohnheitsrechtliches Gastrecht. Aber es gibt kein uneingeschränktes Gastrecht. Jeder freut sich, wenn ein Freund ihn besucht. Steigt die Freude proportional<sup>+)</sup> mit der Besucherzahl? Wer das bejaht wird sich veranlaßt sehen, seine ganze Staffel zu sich einzuladen, um in den Genuß dieser ungebrochenen, vielfachen Freude zu kommen. Der Umkehrschluß aus dem Fehlen dieses uneingeschränkten Gastrechtes beinhaltet die Rechtmäßigkeit, sich eines nicht zu bewältigenden Andranges zu erwehren. Der Begriff Eindringen setzt keine Gewaltanwendung voraus. Infiltration<sup>+)</sup> ist geistiges, gewaltloses Eindringen. Und hier liegt die Gefahr. Wir werden heimlich überflutet unter scheinbar

rer Berufung auf das Gastrecht. Das Wörtchen Oder im Gesetzestext besagt nur, daß die beiden Teile gleichwertig nebeneinander stehen und nur einer erfüllt zu sein braucht, um die angedrohte Rechtsfolge einzuleiten. Die Frage des Verweilens brauchen wir also nicht weiter zu erörtern. (§ 123 StGB 3.) besagt: Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Kann ich meinen Antrag klarer formulieren als durch diese lückenlose Subsumtion<sup>+)</sup>  des Tatbestandes unter den Gesetzestext?

Jacobs, LtzS

Anmerkung der Redaktion:

- + ) Alternative = Wahl, Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten
- + ) irrelevant = geringfügig, unerheblich
- + ) Prostitution= Preisgabe
- + ) Konzession = Zugeständnis
- + ) proportional= in gleichem Verhältnis stehend
- + ) Infiltration= Eindringen fremder Stoffe
- + ) Subsumtion = Zusammenfassung

# Wie bringe ich's an ?

Aus der breiten Masse heraus, vom letzten Glied her, mit vorgehaltener Hand oder flüsternd mit dem Nachbarn zu meckern, ist Sache eines unausgereiften Mannes. Dieser Mann wird es immer verstehen, anonym zu bleiben. Dafür weiß er aber auch selbst, daß er kein Mann ist! Er wälzt brenzlige Situationen auf seinen Nachbarn ab und grinst dann noch höhnisch, wenn es diesen (eigentlich doch wegen seiner) erwischt hat!

Wir haben solche "Männer" nicht? Weit gefehlt! Unser Geschwader besteht überwiegend aus solch kraftlosen Mannsbildern.

Geht man hellen Ohres durch das MFG 1, so findet man überall Soldaten, die sich des Meckerns auf oben erwähnte Art bedienen. Sie sind im Redefluss kaum zu bremsen und, selbst mit Ohropax gedämpftem Gehörgang lassen sich ihre Worte klar und deutlich vernehmen.

Wie arm müssen all diese Leute sein, die in der Gewisheit reden, niemals gehört zu werden! Bei genauerem Betrachten ist es aber gar nicht alles Quatsch, was sie reden. Nur - um 1700 Uhr fällt ja der Hammer und dann noch weiterreden? Nein, so ja auch nicht! Ich werde mir doch nicht die Mühe machen, eventuell mit meinem Vorgesetzten darüber zu reden! Habe ich nämlich unrecht, so kann sich das nachteilig auf eine eventuelle Beförderung auswirken! Ich habe meinen Dienstgrad nämlich verdient (auch, wenn ich nur im Dunkeln rede), denn ich bin ja ein Mann mit ausgereiftem Charakter. So steht es jedenfalls in meiner letzten Beurteilung!

Daß ich nur Mitläufer in der breiten Masse bin, fällt sowieso niemandem auf. Die anderen sind ja auch so! Dann sind da immer noch ein paar Dumme, die den Bockmist, den ich verzapft habe, ja wieder auffangen. Was bin ich doch für ein Mann!!!

Da, wie bereits erwähnt, nicht alles Quatsch ist, was geredet wird, richte ich meine Zeilen speziell an diesen Personenkreis. Zeigt, daß Ihr Männer seid, die mit dem Leben fertig werden. Sagt mir, daß ich unrecht habe. Beweisen könnt Ihr es, indem Ihr Eure Probleme nicht in der breiten Masse anzubringen versucht, sondern Euch an Eure Vorgesetzten wendet. Geht nach dem Motto: "Wer etwas weiß, kann es auch sagen!" Bei der Unterredung den richtigen Ton zu finden, dürfte auch Euch nicht schwerfallen, denn reden könnt Ihr ja!

Übrigens: "Du gehörst selbstverständlich zu den Männern, die der Selbstverantwortung nicht aus dem Wege gehen."

B.B.

# Autofahrer ABC

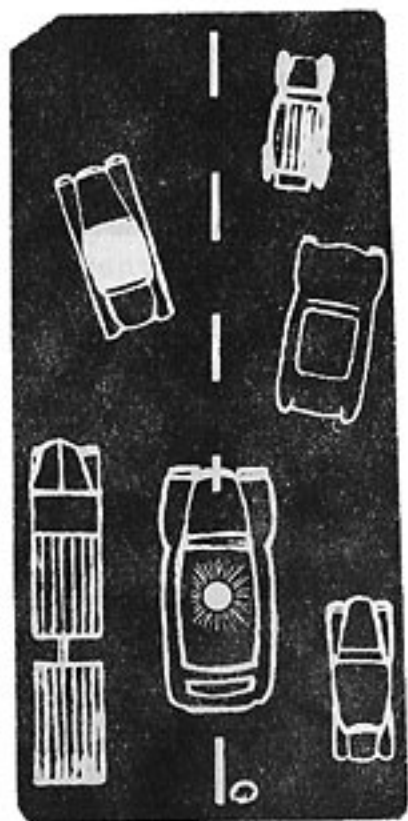
Sie fahren mit 100 km/h auf dem linken Fahrstreifen, um einen mit 80 km/h vorausfahrenden Lastzug zu überholen. Von hinter kommt ein schneller Wagen heran. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen -wenn die Situation es erlaubt-, nach rechts auszuweichen, den Schnellen vorbeizulassen und erst dann den Lastzug zu überholen. Sie dienen damit der Flüssigkeit des Verkehrs. Das geht selbst dann noch, wenn Sie schon auf 100 Meter an den Lastzug herangekommen sind.

Sind Sie aber der schnelle Fahrer, dann danken Sie oder Ihr Beifahrer durch eine höfliche Geste für diese Gefälligkeit.

Im übrigen: Warum sind soviel links gefahren? Die meisten befürchten, nicht wieder auf die Überholbahn zurückgelassen zu werden und hinter einem Lastzug hängen zu bleiben, wenn sie einmal in eine Lücke ausgewichen sind.

Diesem Mißstand kann von jedem Fahrer der Überholenden Kolonne dadurch leicht abgeholfen werden, daß er seine Fahrt etwas vermindert und dem Eingeklemmten durch ein Zeichen das Einfädeln nach links ermöglicht.

Wenn sich das einbürgerte, würde wieder mehr rechts gefahren, und alle kämen schneller vorwärts. Kommt es auf der Autobahn zu Stauungen, so stellt sich die rechte Kolonne auf ihrem Fahrstreifen möglichst weit rechts, die linke Kolonne möglichst weit



links auf; so können durch die in der Mitte gebildete Gasse Polizei, Krankenwagen und Hilfsdienste schnell nach vorn fahren und helfen. Viele Schwerverletzte könnten gerettet werden, wenn ärztliche Hilfe schnell genug zur Stelle wäre. Über die Hälfte aller Verkehrstote stirbt auf dem Wege zum Krankenhaus; sofortige Hilfe könnte vielen von ihnen das Leben erhalten.

Ix

- . - . - . - . - .

#### Protest gegen die Langeweile.

Wer die großartige Bühne im Soldatenheim kennt und ein wenig Interesse für die Schauspielerei hat, der wird denken, schade, daß wir keine Laienspielgruppe haben, die dort einmal ein Schauspiel aufführen kann. Leider ist aber immer wieder festzustellen, wie bei der Gründung des Geschwaderchores, daß das Echo aus den einzelnen Staffeln nur sehr gering ist. Man erwartet vieles, fast alles vom Geschwader, bedenkt dabei aber nicht, daß der Geschwaderstab viel zu klein ist, um alle Anregungen selbst ausführen zu können. Von hier aus können nur Vorschläge kommen, verwirklicht werden müssen sie durch die Mithilfe und Bereitschaft zur Mitarbeit der einzelnen Staffeln.

Bleiben wir zunächst beim Geschwaderchor. Die Leitung des Chores würde Fregattenkapitän Otto übernehmen, und man kann sicher sein, daß dieser Chor nicht nur "Hei Dideldum Dei" singen wird, sondern in Verbindung mit der Geschwaderband, für die von der Wehrbetreuung in letzter Zeit viele Instrumente repariert bzw. neu angeschafft worden sind, moderne Stücke einstudiert. Einwand von der Gegenseite: Das verlangt man natürlich wieder in unserer Freizeit. Das stimmt nicht! Es gibt doch Staffeldiensttage, Stunden an denen Reinschiff gemacht wird. Diese Zeit kann man sehr gut zum Üben eines Liedes, eines Stückes für die Geschwaderband nutzen. Während die Einen Fußböden schrubben, Formaldienst machen, spielt die Band, singt unser Geschwaderchor. Sollte diese Zeit nicht ausreichen, wird kein Staffelführer sich scheuen zu sagen, ich stelle diesen und jenen Mann für eine Stunde vom Dienst frei, wenn er sieht, daß das eine Pfundssache ist, die man dort vorhat.

Dieses alles gilt natürlich genauso für die Laienspielgruppe, deren Leitung ich übernehmen würde. Hier kann das Geschwader zeigen, daß nur durch Zusammenarbeit aller der Erfolg sich zeigen wird. Der Schauspieler allein ist hilflos, wenn er keine Maler, Dekorateur, Schneider, Maskenbildner, Fotografen, Elektroniker hat. Dann wird wieder eine Brücke geschlagen zu den Bastelwerkstätten, die nun maßgeblich an der Herstellung von Kulissen beteiligt sein werden.

Es wird also nichts Unmögliches verlangt, nur die Bereitschaft, ein ganz kleiner Funke guten Willens, mitzuarbeiten, schon aus Protest gegen die kommenden langweiligen Winterabende. Dieses bitte ich zu bedenken, wenn in nächster Zeit ein Umlauf zur Meldung an den beiden Vorhaben umgehen wird.

LtzS Albrecht

# DIE Truppenbüchekiste

FRANK THIESS: "Sturz nach oben" (Roman)

Vorangesetzt ist dem Werk als Thema ein Märchen, dessen mythologische Handlung vom Roman in unsere Zeit übertragen wird. Das Geschehen greift sogar über die nächste Gegenwart hinaus, da in ihm schon die ersten Raumpiloten zum Mond geflogen sind und das technische Gerät kurz vor seinem Siege über das Gehirn des Menschen steht. Gleichwohl hat der Roman nichts mit einer Utopie zu tun, er lebt aus der erregenden Realistik unserer Tage und der inneren Gesetzlichkeit unserer Existenz. Die Geschichte Jörg Pelegrins, der, um eine Stellung zu finden, in eine nordfriesische Stadt kommt, ist die Tragikomödie eines unbemittelten Mannes, der darum nicht in diese Welt gehört, weil seine Furchtlosigkeit, seine Freiheit und seine Phantasie mit den babylonischen Turmbauten des Fortschrittsdenkens keinen Bund zu schließen vermögen.

Durch einen seltsamen Fund geht er zwar seiner Armut verlustig, verliert aber auch seinen furchtlosen Widerstand gegen die Umwelt und gerät schuldlos in die undurchdringliche Maschinerie eines politischen Kriminalfalles. Seine Eigenschaften, mit denen er in den Jahren der Armut sorglos durchs Leben kam, Wahrhaftigkeit und Herzenshöflichkeit, schlagen ihm zum Unheil aus, obwohl er gerade mit ihnen seine Umwelt gewinnt.

Nach dem Monumentalwerk der "Griechischen Kaiser" wirkt dieser Roman wie ein Ausschlag des Pendels nach der entgegengesetzten Seite, als habe die dort ungenutzte Vitalität des Dichters sich ihren Ausweg in das Abenteuer unserer phantastischen Welt schaffen wollen.

Wir erleben sie in ihrer dschungelhaften Gefahr und in der Furchtbarkeit ihrer Möglichkeiten. Und wir erleben in einer der leidenschaftlichsten Schicksalsdeutungen, die der Dichter schrieb, den verzweifelten Mut einer liebenden Frau als das einzige Wunder, das dem Menschen auf dieser Erde noch geblieben ist.

# Theaterfreunde

Mit dem Schauspiel von Bernhard Shaw: "Die heilige Johanna", wurde am 26.9.1966 die Theatersaison der Volksbühne Kiel eröffnet. Zwei Tage später gab es "Der Barbier von Sevilla" für einen anderen Abonnentenring der Volksbühne.

Nachdem im MFG 1 lange vor diesen Terminen für die Theatervorstellungen im Ring der Volksbühne geworben worden war -Kosten für Transport entstanden von vornherein nicht, da Dienstbusse eingesetzt werden sollten- meldete sich leider nur eine kleine Anzahl von Soldaten.

Bei 1500 Soldaten, die zur Zeit zum MFG 1 gehören, sind 50 am Theater interessierte, -erwähnt man, daß davon 20 die Aufführungen des Schleswiger Theaters besuchen-, als 100% Beteiligung des Geschwaders an kulturellen Veranstaltungen zu betrachten, da man innerhalb unseres Geschwaders wohl kaum mehr erwarten kann. Oder irre ich?

Schließlich hat das Theater in Kiel einen guten Ruf. Außerdem ist das Theater nicht ausschließlich eine Angelegenheit für Intellektuelle. Vielmehr wendet sich jedes Theaterstück an eine breite Gesellschaftsschicht und verlangt vom einzelnen nur ein gesundes Maß an Menschenverstand, an innerer Sammlung, an Konzentration, an Aufnahmebereitschaft und an Begeisterungsfähigkeit.

Gerade an dieser Begeisterungsfähigkeit oder besser gesagt, an der Ansprechbarkeit des Soldaten innerhalb unseres Geschwaders hapert es gewaltig.

Nachdem der kleine Kreis der Theaterfreunde die ersten Aufführungen gesehen hat, freut sich schon jeder auf das nächste Mal. Man bildet schon eine kleine Gemeinschaft und man kommt mit dem anderen Kameraden ins Gespräch. Innerhalb dieser Gemeinschaft zählt nicht der Dienstgrad, sondern die Persönlichkeit des einzelnen, dessen Sprachgewandtheit und Geist.

Ist das nicht die Wehrbetreuung, die wir alle wollen, und die wir so oft vermissen?

Es muß ja schließlich nicht das Theater sein.

Aber innerhalb unseres Geschwaders fehlen die Ideen. Es fehlt der gute Wille und die Einsatzfreude. Unsere Geschwaderzeitung ist das beste Beispiel.

Welchen Sinn hat eine Zeitung des Geschwaders, wenn nur zwei oder drei Soldaten einen Beitrag dazu liefern?

Ich wage zu behaupten, daß es fast alle Angehörigen unseres Geschwaders bedeutend bequemer finden, bei einem "kühlen Halben" zu sitzen und von Herzen zu motzen, als durch aktive Beteiligung an gemeinsamen Aufgaben in unser tägliches Zusammenleben Format zu bringen. Man kann schließlich nicht nur bei Staffelfesten mit Vorgesetzten oder mit Untergebenen ins Gespräch kommen.

Von beiden Seiten muß ein guter Wille und die Bereitschaft zur Mitarbeit erwartet werden können.

U b d a s i n Z u k u n f t a n d e r s w i r d ?



# Alle Jahre wieder.....

Nur noch ein paar Wochen und der erste Advent ist da; die frohe und gnadenreiche Weihnachtszeit fängt an. Nun ist diese Zeit nicht nur reich an Gnade, sondern auch an allerlei Veranstaltungen, die seit Jahren zum festen Bestand des Soldatenlebens geworden sind. Allgemein unter dem Titel "Weihnachtsfeier" abgehalten, ist es die große Gelegenheit für jeden Staffelführer, wenigstens einmal im Jahr seine Staffel komplett vor sich zu haben. Da lernt so mancher Soldat andere Soldaten kennen, deren Existenz ihm völlig unbekannt war und deren Staffeldozugehörigkeit ihn in Staunen versetzt.

Da wird dann nach alter Herren Sitte ein Abendessen veranstaltet, welches lediglich den Zweck verfolgt, die innerhalb eines Jahres angesammelten Finanzüberschüsse sowohl der Kasse als auch der Kantine hoffentlich restlos zu verbrauchen. Der Umstand, daß Eisbein und Bier kostenlos verabreicht werden, läßt wie gesagt auch die erscheinen, die es geschickt verstanden haben, sich während des gesamten übrigen Jahres nicht blicken zu lassen.

Es ergehen Einladungen an die "High Society" des Geschwaders, um die jeweilige Staffel in ganzer Größe vorführen zu können. Maßgebliche Verwaltungsangestellte sind auch gern gesehen, glaubt man doch, mit der Einladung zur "Weihnachtsfeier" sich das Wohlwollen für das nächste Jahr sichergestellt zu haben.

Als Vorwand wird natürlich immer das Schlagwort von Kameradschaft und Gemeinsamkeit gebraucht, die sich aber selten anders bemerkbar macht als in einem mittelprächtigen Trinkgelage. Der Unterschied zu anderen Besüfnissen ist der, daß zumindest die ersten drei Gesänge an Weihnachtslieder erinnern.

Es wäre zu überlegen, und das soll der Sinn dieses Artikels sein, ob nicht die Weihnachtsfeier, die in ihrer bisherigen Durchführung absolut keine Notwendigkeit darstellt, abgeschafft wird. Das Geld, das dafür bereitgestellt wird, sollte auf Geschwaderebene gesam-

melt und von zuständiger Stelle auf eine schöne glatte Summe abgerundet, an irgend eine Karitas- oder Wohlfahrtsorganisation abgeführt werden.

Dann erst wäre die Weihnachtszeit nicht nur für uns Soldaten, die auf das eine kostenlose Abendessen nicht angewiesen sind, sondern auch für viele andere, denen es niemals so gut gehen wird, eine gnadenreiche und nicht ganz freudlose Zeit.

-Jae-



# REITET für...

Es soll nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle seitenlange Abhandlungen über den Reitsport zu bringen. Ist es doch für jeden von uns schwer, mit einem geliehenem Ackergaul Fritz Thiedemann Konkurrenz bieten zu wollen. Vielmehr soll hier von einer anderen Sparte der Reiterei die Rede sein. Erstens von der Prinzipienreiterei und zweitens vom Reiten eines Steckenpferdes, zu deutsch Hobby.

Das erste ist das Gebahren völlig phantasieloser Menschen, die das Abweichen von irgendwelchen Prinzipien als Charakterschwäche auslegen, selbst wenn es, das Abweichen, logisch ist und einer guten Sache dient. Viele der Prinzipienreiter tun es wider besseren Wissens, einfach weil ihnen der Mut fehlt, sich aus dem Sattel zu schwingen, wenn das Pferd einem Abgrund entgegenläuft. Wie ärgerlich wäre es, wenn diese "Sportsleute" noch Befehlsgewalt besäßen und ihre Untergebenen durch ihre eigene Prinzipienreiterei mit unsinnigen Befehlen traktierten und damit die Freude an der Arbeit sabotierten.

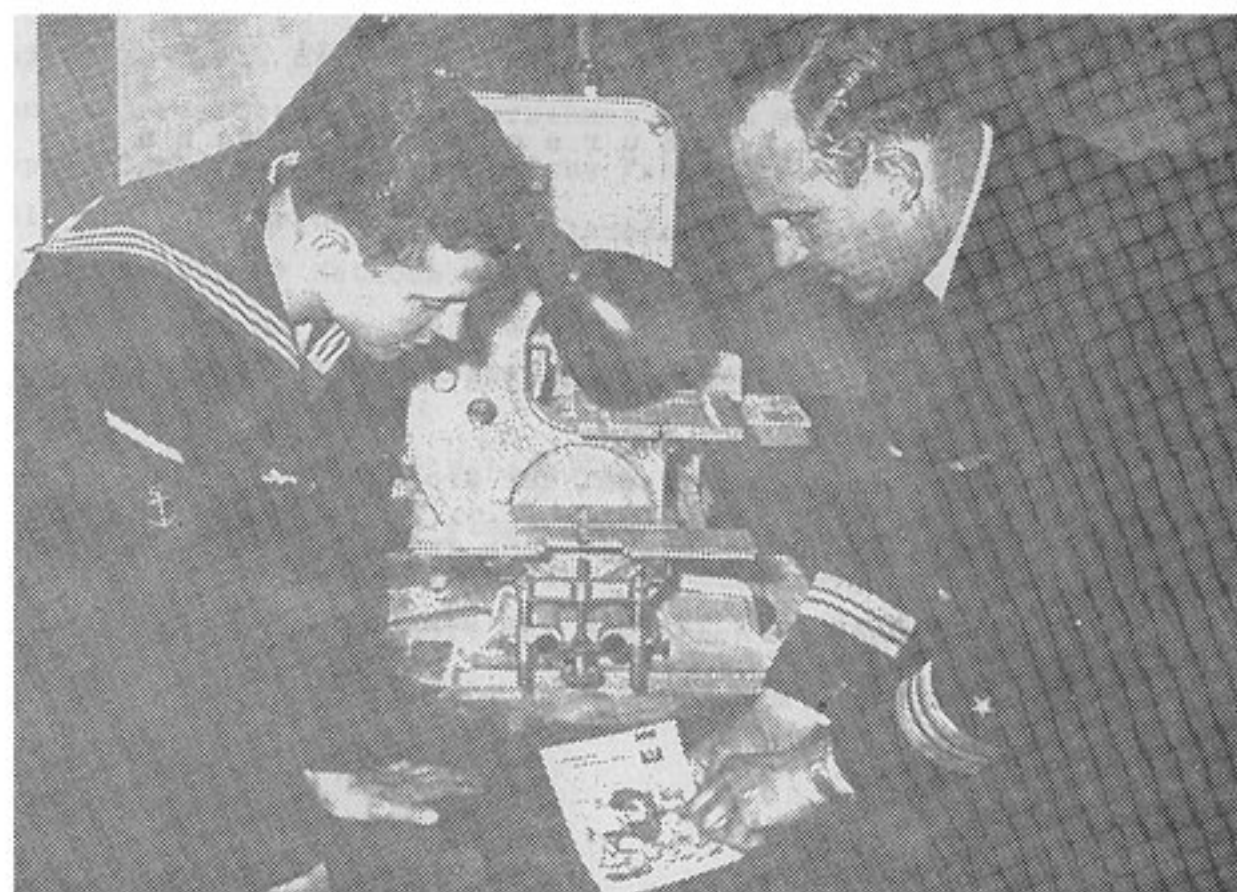
Die zweite Art der Reiterei, nämlich die eines Steckenpferdes, ist um vieles erfreulicher. So manche Stunde, die in gähnender Langeweile verbracht werden müßte, kann durch ein schönes Hobby ausgefüllt und gestaltet werden. Egal was es immer ist, eine Sammelleidenschaft, Freude am Sport oder geselliges Beisammensein, handwerkliche oder geistige Beschäftigungen, lassen sie doch bei keinem dieser Steckenpferdreiter die große Leere aufkommen. Sicher wird der eine oder der andere sagen: "Ich habe auch ein Hobby. Ich trinke Bier und Schnaps und entwickle auf diesem Gebiet sogar einige Ausdauer".

Lieber Freund, ein Hobby ist wahrlich etwas anderes. Ein Hobby gibt den klaren Kopf für die eigenen Interessen und für die der anderen. Es fördert das gegenseitige Verstehen und ist in der Lage, selbst den wortkargsten Menschen in einen angenehmen Gesprächspartner zu verwandeln.

Beim Suff gibt es ähnliche Symptome, nur oft mit umgekehrten Vorzeichen. Der nüchterne Intelligenzler wird zum weinenden Melancholiker und der Angsthase zum starken Germanenspieß. Der Steckenpferdreiter wird den Gastwirtschaftsbesuch zum Anlaß nehmen, neue Bierdeckel zu sammeln und nicht total blau nach Hause kommen, weil er sie noch in seine Sammlung einordnen muß.

Man sieht also welche Vorteile der Reitsport bringt und was den Unterschied zwischen Prinzipien- und Steckenpferdreiterei am deutlichsten macht, ist die Tatsache, daß es beides nicht miteinander vereinbar ist.

Wer will schon unter die Hufe von zwei Pferden fallen. Jae



# Zum Nachdenken

"Ich armes Schwein!"

Wieso gibt es im Zeichen des Wohlstandes ein armes Schwein?

Das will ich Euch erklären.

Zum armen Schwein habt Ihr mich gemacht!

I h r , m i c h , E u r e n N a c h b r e n n e r !

Ihr lebt nicht im Schlaraffenland!

Und Automaten müssen durch Groschen gefüttert werden.

Offensichtlich klemmt der Groschen!

Offensichtlich klemmt auch Ihr!

Nur Mitarbeit ist mir von Nutzen.

Und macht mich bald zum reichen Tier.

Saggau, OMaat

# in eigener sache

In den ersten Tagen eines jeden Monats erscheint die Neuausgabe "Der Nachbrenner". Die Redaktion ist gezwungen, bis jeweils zum 20. des Vormonats das Heft in Druck zu geben. Es bleiben also ganze 10 Tage Zeit (von Redaktionsschluß an) den Inhalt des "Nachbrenners" festzulegen, zu korrigieren und schreiben zu lassen. Zieht man das Wochenende ab, bleiben nur 8 Tage.

Was wird in diesen 8 Tagen gemacht?

Die Redaktion verteilt Themen an Redaktionsmitglieder, da Entwürfe aus dem Geschwader seit Monaten schon nicht mehr oder nur sehr spärlich eingegangen sind. Daß ein Redaktionsmitglied bis zu vier Themen gleichzeitig bearbeitet, ist dabei keine Seltenheit. Es kann daher vorkommen, daß in der Behandlung einiger Themen kleinere oder größere Pannen vorkommen. Das müßte aber nicht so sein, denn dieses Thema könnte eine qualifizierte Kraft aus unserem Geschwader übernehmen, denn wer macht auf seinem Spezialgebiet schon wesentliche Fehler? Höchstens kleinere und die sieht ja keiner!

Daß nach obiger Methode eine genaue Korrektur unmöglich ist, liegt offen auf der Hand. Wenn "Der Nachbrenner" am 20. in Druck geht, kann am 21. nicht mehr korrigiert werden!

Zur Herausgabe und zur Versendung des "Nachbrenner" sind im letzten Monat 95,-- DM eingegangen.

Wir danken dafür recht herzlich. Genauso herzlich danken wir denen, die uns in Zukunft mit Beiträgen zu Themen jeglicher Art unterstützen. B.B.

Die Redaktion



Der Funkamateur ist ein Weltenbummler im eigenen Heim. Täglich und stündlich weiß er sich verbunden mit Freunden in aller Welt. Die eigene Sende- und Empfangsstation läßt ihn Entfernungen, Länder und Meere vergessen, wenn die tönenden Zeichen des Morse-Codes oder die Stimmen seiner Amateurfreunde aus Asien oder Afrika, aus New York, San Franzisko oder Sao Paulo antworten. Er betreibt seinen Sport aus Liebe zur Sache, fernab gewerblicher oder politischer Ziele. Gesellschaftliche Unterschiede, Verschiedenheiten der Religion oder Rasse kennt er nicht; weltweiter Verbindung und Zusammenarbeit gilt allein sein Interesse.

Jederzeit sind die Funkamateure bestrebt, ihre Stationen zu verbessern und den modernsten Erfordernissen anzupassen. In Notfällen stehen sie immer zur Verfügung. Gerade in den vergangenen Jahren konnten sie bei den großen Überschwemmungskatastrophen in England, Holland und Italien, bei den schweren Erdbeben in Agadir und Chile, aber auch bei den Wirren am Kongo die ausgefallenen öffentlichen Nachrichtenverbindungen über Tage und Wochen ersetzen.

Für die Erforschung der Ionosphäre ist das weitverzweigte Sendernetz der Funkamateure seit jeher ein wertvolles Hilfsmittel. So leisteten sie z.B. mit ihren Beobachtungen und Messungen der Wellenausbreitung einen wissenschaftlich anerkannten Beitrag zum Internationalen Geophysikalischen Jahr. Auch an der Registrierung der Erdsatelliten beteiligen sich laufend Funkamateure in aller Welt.

Die Geschichte des Amateurfunks beginnt mit den Anfängen des Funkwesens überhaupt. Bereits in den Jahren 1908 bis 1923 hatten Funkamateure besonderen Anteil an der technischen Entwicklung der drahtlosen Nachrichtenübermittlung. Durch ihre freiwillige Experimentierarbeit auf den damals noch für unbrauchbar gehaltenen

"Kurzen Wellen", mit denen sie dann erstmalig im November 1923 den Atlantik überbrücken konnten, haben die Funkamateure wertvolle und grundlegende Erkenntnisse geliefert.

Sowohl die Beschäftigung mit der Funktechnik als auch die traditionelle internationale Freundschaft haben dem Amateurgedanken viele Freunde in allen Ländern zugeführt. 1914 wurde in Amerika die erste Vereinigung der Funkamateure gegründet, die heute der größte Amateurverband der Welt ist. In den zwanziger Jahren folgten die meisten Länder, unter ihnen auch Deutschland, diesem Beispiel und gründeten Amateur-Radio-Clubs, die 1925 in einer internationalen Dachorganisation zusammengefaßt wurden.

Mehr als eine Viertel Million Amateur-Funkstationen mit zum größten Teil selbstgebauten Sendern und Empfängern gibt es heute in der Welt, davon über 7000 in Deutschland. Jede erste Funkverbindung zwischen zwei Amateurstationen wird durch Austausch der "QSL", der Visitenkarte jeder Station bestätigt. Oft folgen auf diesen Kartenaustausch regelmäßige Verbindungen. Briefwechsel vertiefen die Ätherbekanntschaft; auf nationalen und internationalen Veranstaltungen werden persönliche Freundschaften geschlossen, die Jahrzehnte überdauern.







# MUFFELRE

Ich habe nichts zu meckern,  
ich bin noch satt!!!

# NACHBRENNER briefe

Liebe Kameraden des MFG 1!

Heute in unserem dritten Brief wollen wir beide mal etwas über das Essen hier in Frankreich schreiben. Von unserem "Empfangsdinner" in Istres hatten wir ja schon berichtet. Doch nun sollt Ihr erfahren, was sich hier den Tag über in bezug auf Essen abspielt.

Morgens um 06.00 h bis 0800 h gibt es Frühstück, d.h. es steht Bohnenkaffee und Milch auf der Back. Dazu gibt es das leider so "kraftvolle" französische Weißbrot und Butter, die Gott sei Dank in jeder Menge. Das ist alles! Spiegeleier oder weiche Eier haben wir bisher zum Frühstück noch nie bekommen und werden sie wohl auch nie bekommen. Vielleicht würden sie die finsternen Mienen der Franzosen einmal aufhellen. Es ist eine wahre Freude, deren Gesichter beim Frühstück zu studieren. Gleichmäßig rühren sie in ihren Kaffeetöpfen (Inhalt 1/2 Liter) und sprechen kein Wort. Ganz im Gegensatz zu mittags und abends. Sehr oft herrscht da ein Geschrei, daß man sein eigenes Wort nicht versteht.

Unser Dienst endet mittags um 1/4 vor 12 Uhr. Dann geht es in die "BAR" (so nennt man hier die U-Messe) und es wird FASTIS getrunken. Das ist ein Aperitif, der aus Ricard und Wasser besteht. Um 1/2 1 Uhr sollte es normalerweise zum Essen gehen. Aber da die Franzosen mit ihrem Falaver meist kein Ende finden, schiebt es sich immer etwas hin-

aus, so daß wir Deutschen fast immer die Ersten beim Essen sind.

Auf der Back liegt wieder das "Kraftbrot", ca 1 m lang; dazu stehen Einliterflaschen Bier und Wein in jeder Menge. Als ersten Gang gibt es eine Scheibe Wurst, jeden Tag eine andere. Eine Suppe ist hier in der Basis unbekannt, so daß nach der Wurst der Hauptgang kommt. Jetzt wo wir 3 Monate hier sind, hängt uns langsam alles zum Halse heraus, da es genau so wie in Jagel nur eine bestimmte Anzahl von Gerichten gibt. Oder sollte sich das in Jagel geändert haben?

Vor drei Wochen ist der alte Koch versetzt worden und hinterließ uns NF 1.4CC.-- "Miese", die der neue Koch erst einmal wieder gutmachen muß. Jetzt wundert es uns auch nicht mehr, daß wir bis zu seiner Versetzung 3x in der Woche Hähnchen, Herz usw. bekamen. Es ist jetzt sogar schon soweit gekommen, daß das "Heiligtum" der Franzosen, der Fromage (Käse) nach dem Essen fehlt. Das Geschimpfe darüber hört sich herrlich an.

Der Hauptgang besteht aus Fleisch und Gemüse und Kartoffeln, ab und zu Linsen oder Nudeln. Fleisch gibt es nur drei Sorten hier/ Steak, Herz oder Braten. Die Steaks sind sagenhaft roh, so daß wir in die mittelalterliche Küche gehen und sie uns nochmals braten lassen. Vom Herz wollen wir gar nicht erst erzählen: Ersatzgebisse sind mitzubringen!

Das Gemüse, Bohnen, Erbsen, Karotten, wird mit unheimlichen Mengen Knoblauch zubereitet, so daß man drei Meilen gegen den Wind aus dem Mund stinkt. Aber es soll ja gesund sein. Also runter damit! Zum Abschluß Salat, grün und mit viel Öl und Essig. Ab und zu läuft er einem vom Teller. Dann muß man nach dem "Urheber" suchen und findet Raupen und ähnliches Getier. Es gibt Franzosen, die picken diese Fleischzulage mit Behagen.

Wenn wir jetzt wieder aus den "Miesen" sind, wird es wohl auch wieder Fromage geben, denn der gehört in Frankreich dazu. Zum Schluß dann Kaffee und Obst. Da das hier sehr billig ist, kann man da ganz schön essen: Weintrauben, Äpfel, Birnen, Melonen, Bananen usw.

Am Abend ist das Essen wie am Mittag, nur daß es dann öfters Linsen, Fisch, Pommes Frites, Reis u.ä. gibt.

Das wäre im großen und ganzen das Essen. Da aber auch hier wie in Jagel etwas Abwechslung auf dem Speiseplan steht, gibt es ab und zu mal: Artischocken, Magen, Rippchen (wir sagen Knochen dazu, weil man das Fleisch suchen muß!), Langusten, Straßburger Sauerkrautplatte, Bratwurst, kalten Hasen usw. Zweimal hatten wir Eisbein, welches von uns Germanen mit Wonne verschlungen wurde.

Ach, was würden wir für einen ordentlichen Teller Erbseneintopf aus dem NATO-Paket geben! Wie wäre es, wenn uns das MFG 1 mal gelegentlich mit einer Maschine mal ein paar Pakete bringen würde, dazu das kräftige Dosenbrot. Als Gegengabe sind wir bereit, jede Menge Tomatensalat, Knoblauch, Steaks und Obst zu liefern. Wir glauben, dann würden beide Speisepläne, hier in

Berre und dort in Jagel erheblich zum Guten bereichert werden.

Beinahe hätten wir das Sonntagsessen vergessen. Da gibt es pro Mann nämlich noch ein Stück Kuchen!

Es grüßen aus Berre

OMt Winfried Kögler  
und OMT Heinz Teletzki

Zum "NB" 10, Seite 12

Flame out beim Nachbrenner

Noch einmal das Kommandosportfest von der Warte des MFG 2 aus gesehen.

Mein lieber Verfasser!

Du hast es wohl verstanden, in dem 2. Teil Deines Artikels unserem Kommodore Honig um den Mund zu wischen, um den schlechten Eindruck des ersten Teiles zu verschleiern. Es ist Dir dieses aber nicht ganz gelungen, denn Du bist in verschiedenen Punkten mit Deiner subjektiven Berichterstattung in keinster Weise den Leistungen des hiesigen Sportausschusses gerecht geworden. Um gewisse Unebenheiten und Unrichtigkeiten klarzustellen, werde ich den ersten Teil Deiner Ausführungen ein klein wenig beleuchten.

Ich möchte mit Deinen eigenen Worten beginnen: "Berücksichtigt man die Tatsache, daß das MFG 2 zum ersten Male Austräger der Kommandosportfeste war," so dürfte das in der Geschichte der Sportfeste der Marineflieger eine einmalige Leistung gewesen sein, wenn man gleichzeitig bedenkt, daß die Sportdisziplinen wie Leichtathletik, Schwimmen,

Schießen und milit. Dreikampf an einem Tage abgewickelt wurden. Dies ist zweifellos eine organisatorische Glanzleistung! Auch konnte bisher noch kein Sportfest eine derartig hohe Beteiligung von Aktiven aufweisen.

Es liegt zweifellos in der Art solcher Veranstaltungen, daß bei der Mehrzahl der Besucher ein Desinteresse vorliegt. Es wäre deshalb für die Zukunft vorzuschlagen, nur wirklich interessierte Zuschauer an diesen Veranstaltungen teilnehmen zu lassen. Hinsichtlich der einstündigen Pause, welche die milit. Dreikämpfer programmgemäß einzulegen hatten, ist Deine diesbezügliche Argumentation berechtigt, stellt aber keineswegs einen Grund dar, den Sportoffizier in dieser unsachlichen - aufgeblähten Form - anzugreifen.

Bezüglich der Ehrentribüne dürfte dem Verfasser zu sagen sein, daß so eine Einrichtung unbedingt in den Rahmen dieser oder ähnlichen Veranstaltungen paßt. Jetzt ein persönliches Wort an Dich - mein lieber Verfasser - Du mußt halt noch ein wenig in Deiner soldatischen Laufbahn emporklettern, damit Du ebenfalls - etwa neben Deinem Kommandeur - auf dieser Ehrentribüne Platz nehmen darfst! (Vergleiche in diesem Zusammenhang bitte die "Spielregeln der soldatischen Hierarchie".)

Glaube mir, ich verstehe etwas von organisatorischen Dingen, um mir in diesem Falle ein Urteil erlauben zu können - denn auf Grund meiner langjährigen, sportlichen Tätigkeit hatte ich bereits mehrmals die Gelegenheit, Wettkämpfe in diesem Rahmen auszuwerten - und deshalb möchte ich sagen, daß der gesamte Ablauf dieses Sportfestes als gut und in allen Belangen als sehr zufriedenstellend angesehen werden darf - ohne dabei etwa aus egoistischen Beweggründen die Lei-

stungen des Sportausschusses und des Sportoffiziers aufzuwerten.

Und zum Abschluß noch eine wesentliche Klarstellung: nicht das MFG 1, sondern das MFG 2 ist als klarer Sieger aus diesem Leistungswettkampf hervorgegangen, und zwar mit und ohne Punktberücksichtigung der durchgezogenen Mannschaftsspiele!

Endstand ohne Spiele:

MFG 1	151 P.,	MFG 2	169 P.,
MFG 3	82 P.,	MFG 5	62 P.,
Kdo	18 P.		

Endstand mit Spielen:

MFG 1	173 P.,	MFG 2	177 P.,
MFG 3	96 P.,	MFG 5	64 P.,
Kdo	18 P.		

Carlos Hackbarth  
HBtsm  
MFG 2

Anmerkung der Redaktion:

Die Wertungstabelle, Stand 29.9.66, die das 2. Geschwader zum Sieger stempelt, wurden dem "NB" als Anlage zu obigem Leserbrief zugeschickt. Die offizielle Siegerliste vom 12.9. weist das MFG 1 als Sieger aus. Wir kapitulieren vor dieser privaten Glanzleistung des Hbtsm Hackbart, an der leider das MFG 2 keinen Anteil hat. Den Vorwurf der subjektiven Berichterstattung und egoistischer Beweggründe weisen wir zurück, bedauern aber um so mehr die unsachgemäße Kritik, die an den Tatsachen vorbei - und auf militärisch - soldatische Dinge ablenkt.

Die Redaktion



Eine Zeitschrift für Soldaten des MFG 1  
Sie erscheint monatlich

Verantwortlicher Redakteur  
KptLt Groß

Redakteur vom Dienst  
Btsm Jaeger

Technische Erstellung, Grafik  
und Layout

OBtsm Berner  
Btsm Kohnke  
Btsm Büllers  
OMt Röttger

Finanzen  
LtzS Kemke

Bildquellen  
Bildstelle MFG 1

Anzeigen  
Btsm Kopp  
OMt Röttger

Auflage  
1000

Erreichbarkeit der Redaktion  
Kropp 521, App. 228

Redaktionsschluß  
jeweils 10. d. M.

Bankverbindung

Kreissparkasse Schleswig  
Zweigstelle Kropp

Konto Nr. 77 061

Spar- und Darlehnskasse Kropp

PSchA Hamburg

Konto Nr. 285 475

...grüßt schon  
wie'n  
Admiral...



Ihr Fachhändler für  
Radio, Fernsehen, Schallplatten, Elektroartikel aller Art

## **ERNST HANSEN**

KROPP - HAUPTSTRASSE 11 - TEL. 285

**SPORTGERÄTE UND BEKLEIDUNG FÜR JEDEN SPORT**

Pullover - Jacken - Damen u. Herrenhosen in großer Auswahl

## **SPORTHAUS LÜCK** Zelt- und Luftmatratzen- verleih

KROPP, Bennebeker Straße 1, Telefon 549



## **Jagel an der E 3**

bietet Ihnen eine fachgerechte

**System-Wagenpflege  
Unterbodenschutz  
Batterie-Test**

## **Benzin 3% Rabatt**

Außerdem: Fachmännische Betreuung Ihres Kraftfahrzeuges

Ein Besuch wird Sie überzeugen!

## **ERNST KÜHNAPFEL**

Kraftfahrzeugmeister - Jagel - Telefon 135